

KÄTE HAMBURGER KOLLEG

Alle Religionen, die heute als Weltreligionen bezeichnet werden, haben ihren Ursprung in dem Gebiet zwischen Mittelmeer und Pazifik. Aber auch viele andere religiöse Traditionen sind in diesem weiträumigen Gebiet entstanden. Am Bochumer Käte Hamburger Kolleg „Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa“ erforschen seit 2008 Fachleute aus aller Welt die Antriebskräfte dafür, wie sich Religionen entwickeln und weltweit ausbreiten konnten.

Das Kolleg ist am Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) angesiedelt. Erklärtes Ziel der Kollegarbeit ist es, sowohl eine Typologie von Religionskontakten als auch eine übergreifende Theorie des Religionstransfers zu erarbeiten und für die Forschung anwendbar zu machen.

AUSSTELLUNG

Der Umgang mit Bildern in Religion und Kunst ist ambivalent: Einerseits ermöglichen Bilder, etwas zu sehen, was anders nicht zu sehen ist – zum Beispiel Heilige, Götter oder transzendente Wesen. Bilder können dabei etwas Anziehendes haben; sie können faszinieren und begeistern. Andererseits zeigen Bilder etwas, das vielleicht besser im Unsichtbaren bleiben möge – nicht nur, weil das Gezeigte furchterregend ist, sondern weil es mit dem Bild identifiziert werden und eine Macht entfalten kann, die sich der menschlichen Kontrolle entzieht.

Die Ausstellung „**BILD MACHT RELIGION: Kunst zwischen Verehrung, Verbot und Vernichtung**“ thematisiert diese zwiespältige Rolle von Bildern, Statuen und anderen Darstellungsformen. Sie wird vom 13. Oktober 2018 bis zum 24. Februar 2019 im Kunstmuseum Bochum gezeigt.

KONTAKT

Käte Hamburger Kolleg
Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa
Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES)
Universitätsstr. 90a | 44789 Bochum

ceres-coordination-office@rub.de | khk.ceres.rub.de

VERANSTALTUNGSORT

Kunstmuseum Bochum
Kortumstraße 147
44787 Bochum

ORGANISATION & FÖRDERER



KOOPERATIONSPARTNER



TAGUNG

ZUR AMBIVALENZ DER BILDER IN KUNST UND RELIGION

7. - 9. November 2018 | Kunstmuseum Bochum
organisiert vom Käte Hamburger Kolleg
*Dynamiken der Religionsgeschichte
zwischen Asien und Europa*

Der Kontakt zwischen verschiedenen religiösen Traditionen oder unterschiedlichen Traditionssträngen einer Religion geht oft mit der Diskussion über die Legitimität von Glaubensinhalten und -praktiken einher. Wenn religiöse Traditionen aufeinandertreffen oder sich im Laufe der Zeit wandeln, wird das bis dato Selbstverständliche in unterschiedlichem Ausmaß neu reflektiert und diskutiert. Dies betrifft auch die „Bilderfrage“ nach dem erlaubten oder richtigen Einsatz von bildlichen Darstellungen im religiösen Kontext.

Auch wenn in der europäischen Kunstgeschichte der byzantinische Ikonoklasmus zentral erscheint, die Bilderfrage ist nicht nur ein Thema der jüdisch-christlichen Traditionen. In allen religiösen Traditionen zwischen Asien und Europa – und darüber hinaus – ist die Rolle von Medien äußerst umstritten und der Umgang mit Bildern, Statuen und anderen visuellen Darstellungsformen ambivalent: Zum einen ermöglichen Bilder, etwas zu sehen, was anders nicht zu sehen ist. Sie machen das Abwesende anwesend und bearbeiten damit ein zentrales Grundproblem religiöser Kommunikation. Zum anderen zeigen Bilder etwas, was vielleicht nicht gezeigt werden und besser im Unsichtbaren bleiben möge; z. B. weil das Gezeigte mit dem Bild identifiziert werden könnte.

Auf diese Ambivalenz reagieren Kunst und Religion: Während einige religiöse Positionen besonders bilderfreundlich sind und im Dargestellten die Präsenz des Göttlichen sehen, reagieren andere religiöse Strömungen auf die Identifikation von Darstellendem und Dargestelltem mit Bilderverboten oder der Zerstörung von Bildern – die vor jenen anderer Religionsgemeinschaften nicht Halt macht und manchmal in gewalttätigen Auseinandersetzungen mündet. Die zeitgenössische Kunst nimmt diesen Spannungsbogen auf und bearbeitet ihn in je eigener Weise.

Die Tagung findet im Rahmen der Ausstellung **BILD MACHT RELIGION** statt, die vom Kunstmuseum Bochum in Kooperation mit dem Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) und fachlicher Unterstützung des Käte Hamburger Kollegs organisiert wurde. Die Ausstellung thematisiert den ambivalenten Umgang mit Bildern in Kunst und Religion. Aufgrund der direkten Bezugnahme der Konferenzbeiträge zu den dort gezeigten Objekten findet die Tagung im Kunstmuseum Bochum statt.

Mittwoch, 7. November 2018

18:00 - 18:15 **Begrüßung**

Hans Günter Golinski (Kunstmuseum Bochum)

Volkhard Krech (CERES, Ruhr-Universität Bochum)

18:15- 19:30 **Öffentliches Podiumsgespräch**

**ÜBER BILDER, ÜBER MACHT, ÜBER RELIGIONEN:
ANTIPODEN KUNSTFREIHEIT UND
RELIGIONSFREIHEIT?**

Volker Beck (Berlin)

Volkhard Krech (Bochum)

19:30 **Empfang**

Donnerstag, 8. November 2018

RELIGIONSGESCHICHTLICHE SCHLAGLICHTER I

09:30 - 10:30 **Iconoclasm in Antiquity: Begriffsgeschichte and Practices**

Jan N. Bremmer (Groningen)

10:30 - 11:30 **Zur Deutung von Ambivalenzeffekten in der Kunst des 12. Jahrhunderts. Am Beispiel des Gloucester Candlestick**

Ulrich Rehm (Bochum)

11:30 - 12:00 **Kaffeepause**

RELIGIONSGESCHICHTLICHE SCHLAGLICHTER II

12:00 - 13:00 **From Iconism to Iconoclasm and Back: The Case of the Buddhas of Bamiyan**

Jessie Pons (Bochum)

13:00 - 14:00 **Mittagspause**

14:00 - 15:30 **FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG**

15:30 - 16:00 **Kaffeepause**

KUNSTGESCHICHTLICHE ZUGÄNGE I

16:00 - 17:00 **Ambiguität und semantische Offenheit in religiösen Bildern der Frühen Neuzeit**

Valeska von Rosen (Bochum)

17:30 **Abendessen**

Freitag, 9. November 2018

KUNSTGESCHICHTLICHE ZUGÄNGE II

10:00 - 11:00 **Prekärer Ikonoklasmus: Interkulturelle Überlegungen über die Schwierigkeiten, Bildkritik zu stabilisieren**

Helmut Zander (Fribourg)

11:00 - 11:30 **Kaffeepause**

11:30 - 12:30 **Das verweigerte Bildnis. Fotografien im Widerstand gegen die Abbildungsdoktrin**

Franziska Kunze (London)

12:30 - 13:30 **Mittagspause**

ABSCHLUSSDISKUSSION

13:30 - 14:30 **Systematisierende Zusammenfassung der Diskussionsthemen**

Volkhard Krech (Bochum)